



Themen-Übersicht: Johannesevangelium – Joh. 3, 1-18: Nikodemus

- ☞ **Einstieg:** Am 31. 10. hält Sven Warnk die Predigt über Nikodemus. Ihr könnt diese Predigt als Grundlage des Abends gebrauchen.
- ☞ Was verbinde ich mit der Bezeichnung „Pharisäer“? Wie ist dieser Ausdruck bei mir emotional „besetzt“? Was weiß ich pos./neg. über die Pharisäer.

📖 **Bibelgespräch**

V.1 Nikodemus ist Ratsmitglied und gehört dort der Fraktion der Pharisäer an, welche Jesus grundsätzlich näher standen als die Sadduzäer und teilweise mit ihm sympathisierten (Mt. 23,2f; Mk. 12,34; Apg. 23,8f).

Lehrgespräche wurden häufiger nachts geführt (vgl. Kap. 13-17). N's nächtliches Kommen kann aber auch dem Wunsch entspringen, verborgen zu bleiben. Vielleicht hat es für Joh. auch symbolischen Sinn (vgl. V. 19-21; 8,12).

V.2 N. will mit Jesus über seine Lehre sprechen. Für ihn – und andere, für die er spricht – ist aus Jesus' Taten klar, dass sie nur von Gott herrühren können.

V.3 fasst die Lehre von Jesus in einer grundlegenden Aussage zusammen: Zugang zum Reich Gottes kann ein Mensch nur durch eine Wiedergeburt „von neuem/von oben“ finden. Andernfalls hat er nicht einmal Wahrnehmung („sehen“ < V. 5 „hineinkommen“) für Gottes Handeln.

V.4 Ein typisches „johanneisches Missverständnis“, das deutlich macht, wie beide auf verschiedenen Ebenen leben und verstehen. N. knüpft an die Bedeutung „von neuem = zum zweiten Mal“ an. Das erscheint ihm lächerlich.

V.5 Jesus redet dagegen von einer Neuschöpfung des Menschen durch den Hl. Geist. „Wasser und Geist“ meint die in der Taufe zugesprochene Neuwendung des Christen durch den Hl. Geist.

- Manche evangelikale Christen – v.a. baptistische und pfingstlerische – sehen die „Geburt aus Wasser und Geist“ als *zwei verschiedene* Ereignisse an. Die **Taufe** = **Wassertaufe** wird weitergeführt/erfüllt durch die **Geistestaufe** als ein davon *gesondertes* Geschehen bei der Bekehrung oder gar bei einer darüber noch hinausgehenden Erfüllung mit dem Hl. Geist (welche dann z.B. zur Zungenrede befähigt).

Lutherische Theologen würden beides eher als zwei Aspekte der *einen* Taufe verstehen (das äußerlich sichtbare Zeichen [Wasser] versinnbildlicht und verheißt ein innerliches unsichtbares Geschehen [Neugeburt aus dem Geist Gottes]), wobei der zweite Aspekt sich zwar in der Glaubensaneignung länger hinziehen kann, aber in der Taufe bereits gültig zugesprochen wird. Die Beantwortung dieser Frage ist nicht nur „Rechthaberei innerhalb der Allianz“, sondern betrifft die Heilsgewissheit. Luther konnte sich in seinen Anfechtungen sagen: „Ich bin getauft!“

- Wie seht Ihr das? Könntet Ihr das so sagen?

V.6: Im Joh.-ev. hat der **Begriff „Fleisch“** zwar nicht die antigöttliche Schärfe wie bei Paulus. Trotzdem meint er vom AT her (Jes. 31, 3) den Menschen in seiner Diesseitigkeit und Vergänglichkeit, der keinen Draht für Gottes Geist und keinen Zugang zu Gottes neuer Welt hat. Zugrunde liegt der Grundsatz, dass Gleiches nur Gleiches hervorbringen kann.

V. 7+8: Dieses Bild will für N. das Geheimnis andeuten. N. „nimmt den Wind wahr“ (V.2), aber er kann ihn nicht verstehen. Das ist nur durch die neue Geburt möglich.

V. 9-10: Wie findet der Durchbruch statt? Das pharisäische gelehrte Israel kennt ihn nicht. **V.11:** Hier redet gleichzeitig („Wir“) die Urgemeinde im Gespräch mit Israel.

V.12-13: „Himmlische Dinge“ = Realitäten aus der unsichtbaren Welt, wie z.B. das neue Leben der Christen. Hier wird das Thema „Präexistenz“ bedeutsam: Jesus redet aus seinem Kommen vom Vater her.

V.14-15: Der grundsätzliche Durchbruch ereignet sich vom Kreuz her. So scheinbar widersinnig, wie der Blick auf eine kupferne Schlange, der vom Biss der Schlange rettet, so rettet der Blick des Glaubens auf den „für uns zur Sünde gemachten“ (2.Kor. 5,20) Christus aus dem Sündentod. Dort ist Gottes Leben in unserer Welt angekommen. (Und in der Taufe sind wir da symbolisch eingepflanzt (Röm. 6,3) und einverleibt (1.Kor. 12,13) worden)

V.16+17 könnte ein hier zitierter Glaubensbekenntnissatz (Lied?) der johanneischen Gemeinden sein, der als Beleg angeführt wird. Er steht im Zusammenhang in einer gewissen Spannung: **V.18f** (u.a.) betonen durchaus, dass Jesus zum scheidenden Gericht in die Welt gekommen ist. Hier wird festgehalten, dass das Ziel seines Kommens in der Rettung aller, die dazu Vertrauen fassen, liegt und nicht im (Straf-)Gericht Gottes. Beide(!) Aussagen sind geistlich wesentlich: sowohl Gottes Retterwille und -handeln, als auch dass sich in der Begegnung mit Jesus „jüngstes Gericht“ vollzieht. Wer in der Begegnung mit Jesus „Nein“ sagt, stellt sich außerhalb des Reiches Gottes.

➤ Was heißt das praktisch? Was heißt es vielleicht auch nicht?

Zur weiteren Begegnung mit Nikodemus:

Außer in dieser Geschichte taucht N. noch in Kap. 7, 50 und 19, 39 auf.

♥ *Ist N. Christ geworden – oder bleibt er „Sympathisant? Woran mache ich das fest? Ist mir seine vorsichtige Art eher sympathisch oder unsympathisch?*

♥ *Aus seinem Mund sind ausschließlich Fragen(!) überliefert (3,2 als implizite Frage und Aufforderung an Jesus, seine Lehre darzulegen; V. 4+9; 7,50). Was drückt sich darin für mich aus?*

Info/Gebet:

- Am So., 7. 11. ist nach dem Gottesdienst **Gemeindeversammlung**. Beginn ca. 11.45 Uhr
- Am 14. 11. findet um 10.00 Uhr der **Gottesdienst im Volkshaus** zum **Volkstrauertag** statt.
- Außerdem beginnt abends die **Gemeinschaftswoche** (s. gesonderter Flyer). Wesentliche Bestandteile sollen die gegenseitigen Besuche am Mo., Di. und Do. sein. Wir laden Euch ganz herzlich dazu ein, daran teilzunehmen, sowohl als Gastgeber, als auch als Besuchende!

*Es grüßt Euch herzlich
Euer Christian Grabbet*